

Zwischen Film Noir und Groteske Paul Hindemiths „Cardillac“ feiert Premiere am Aalto-Theater Essen

Mit Paul Hindemiths „Cardillac“ kehrte am 6. Dezember 2025 ein Schlüsselwerk der Neuen Sachlichkeit auf die Bühne des Aalto-Theaters zurück. Die Premiere überzeugte nicht nur musikalisch, sondern

können. Diese Dynamik verleiht dem Werk eine frappierende Aktualität, gerade mit Blick auf populistische Verkürzungen im gesellschaftlichen Diskurs.

Der renommierte und am

märchenhafte Elemente wie die Verkleidung als König mit Krone und Hermelinmantel verleihen den Mord- und Reflexionsszenen eine groteske Verspieltheit. Dieser Kontrast zum gesellschaftlichen Bedro-

klassischen Formen verband. So erklingen auch in „Cardillac“ neben kakophonischen Passagen atmosphärische, raffinierte, fast spirituelle Klänge. Die Essener Philharmoniker unter Patrick Lange spielen von bemerkenswerter Qualität auf und nehmen sich bewusst zurück, um auch Stimmen mit tiefer Lage Raum zu geben – eine Entscheidung, die die komplexe Partitur transparent wirken lässt, ohne ihre dramatische Wucht zu mindern.

Heiko Trinsinger überzeugt als Cardillac mit kraftvoller Präsenz und nuancierter Gestaltung. Andreas Hermann besticht als Offizier und Cardillacs Schwiegersohn in spe mit einem hochdramatischen Tenor und Betsy Hornes Stimme entfaltet das hin- und hergerissene Seelenleben der Tochter. Auch die Nebenrollen sind durchweg solide besetzt.

Fazit: Das Aalto zeigt „Cardillac“ als Werk von beklemmender Aktualität. Die Inszenierung verbindet historische Verortung mit psychologischer Fantasie, während die musikalische Umsetzung Hindemiths spröde Schönheit zum Glänzen bringt. Ein Abend, der fordert – und uns nachhaltig positiv beschäftigt.

Frank Stein



Heiko Trinsinger (Cardillac)

Foto: Matthias Jung

auch durch eine vielschichtige Inszenierung, die den düsteren Kern der Oper aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Die Oper spielt im Paris Ludwigs XIV. und erzählt vom genialen Goldschmied Cardillac, der von seinen eigenen Werken derart besessen ist, dass er deren Käufer ermordet, um ihrer wieder habhaft zu werden. Am Ende geht es weniger um die Aufklärung der Mordserie als um den moralischen Umgang einer anonymen Masse mit ihrem Abgott – und um ihre Bereitschaft, einen alternativen Sündenbock zu finden, um an der eigenen Illusion festhalten zu

Aalto gut bekannte Regisseur Guy Joosten nimmt in seiner Inszenierung einen spannenden Doppelblick ein: Einerseits eine „öffentliche“ Perspektive, die vor allem die großen Chorszenen in den 1920er Jahren verortet – der Entstehungszeit der Oper. Hier erinnern Bildsprache und Projektionen an Elemente des Film Noir. Die insgesamt düstere Atmosphäre bis hin zu speziellen Details wie die plakativen Uniformen der Polizisten wirken wie Vorzeichen der nationalsozialistischen Machtergreifung. Andererseits öffnet Joosten einen „intimem“ Raum für Cardillacs Innenleben: Fast

lungsszenario gibt der Inszenierung ein gewisses Tempo, erscheint jedoch dramaturgisch nicht immer stringent. So bleiben zuletzt, wenn der Vorhang fällt, (bewusst?) Fragen offen. Wird Cardillac am Ende gelyncht oder entgeht er dem gesellschaftlichen Urteil samt Freispruch zum Weitermorden?

Hindemith grenzte sich von der Zwölftonmusik seiner komponierenden Zeitgenossen wie Alban Berg und Arnold Schönberg gezielt ab und entwickelte einen provokanten, zugleich neoklassizistischen Kompositionsstil, der moderne Rhythmen, Dissonanzen und Jazzelemente mit

Impressum

Redaktion:
Hans-Bernd Schleiffer
Eine Informationsschrift der
Theatergemeinde Essen
Alfredstr. 32 45127 Essen
Tel. 22 22 29
Email: info@theatergemein-
de-metropole-ruhr.de
www.theatergemeinde-
metropole-ruhr.de

Wenn Männer für Frauen lebensgefährlich werden - „Staubfrau“ im Studio Oberhausen

Drei Frauen unterschiedlichen Alters, Großmutter, Tochter und Enkelin, stehen in archaischer Trauerkleidung auf einer quadratischen Bühne mit Spiegelboden, die von einem Wassergraben umgeben ist. Sie sprechen über die seelische und körperliche Gewalt, die sie im Laufe ihres Lebens durch Männer erlitten haben. Es wird ein Fluss erwähnt, in dem die weiblichen Leichen versenkt und später ans Ufer gespült werden. Als die Enkelin in Erwägung zieht, sich von

und wird so bleiben. Es gibt kein Entrinnen. Entweder man wird umgebracht oder bringt sich selbst um. An einer Stelle heißt es: „Es ist, wie es ist/ Was soll denn eine allein/Was soll sich schon ändern/Wie soll das denn gehen.“

Die Klagen der Frauen werden in Rondoform vorgetragen. Konkrete gesellschaftliche oder politische Bezüge werden nicht hergestellt. Die drei Figuren sollen als Repräsentantinnen des weiblichen Geschlechts wahrgenommen werden. Am Ende wird es konkret. Von den Schauspielern werden die Frauenmorde verlesen, die im Jahre 2025 in Deutschland begangen wurden: Datum, Ort, Alter, Datum Ort, Alter etc., eine nicht enden wollende Liste von Femiziden.

Mit dem Stück „Staubfrau“ hat die Autorin Maria Milisavljevic (geb. 1982 in Arnsberg) offensichtlich einen Nerv getroffen. Ihr Drama wurde beim Mülheimer „Stücke“ Wettbewerb als das beste deutschsprachige Theaterstück 2025 ausgezeichnet und gewann auch den Publikumspreis.

Karl Wilms

Termine: 6.2., 28.2., 1.3.2026
weitere Termine nach dem 1.2.26



Stella Geritzki, Anne Polke, Susanne Burghardt
Foto: Lukas Diller

ihrem Mann zu trennen, droht dieser damit, sie innerhalb von 24 Stunden umzubringen. Die ihr verbleibende Lebenszeit wird immer wieder angesagt. Auch ist an einer Stelle von der Justiz die Rede, die Frauenmörder und Vergewaltiger mit Nachsicht behandelt und mit leichten Strafen davonkommen lässt. In ihren Lebensgeschichten bringen die Frauen persönliche Einsichten und Erfahrungen ein und vermitteln so den Eindruck, dass Frau zu sein immer auch bedeutet Opfer zu sein. Das war schon immer so

Erdbeben in Zeiten von Liebe und Gewalt Das Schicksal zweier Liebenden im Schauspiel Bochum

„All about earthquakes“ mit Texten von Kleist und der amerikanischen Schriftstellerin bell hooks.

Regisseur Christoph Rüping bringt mit „All about earthquakes“ ein Katastrophenszenario auf die Bühne des Bochumer Schauspielhauses, das um das Schicksal zweier Liebenden kreist. Die Handlung orientiert sich an Heinrich von Kleists Novelle „Das Erdbeben von

bell hooks in ihrer Utopie „All about love“ beschrieben wird. Einige Textstellen daraus werden eindringlich vorgetragen, untermalt von dem Haddaway Song „What is love, oh, baby don't hurt me“ aus den 90er Jahren. Doch in diese Idylle bricht die Realität schneller ein als erwartet. Die Überlebenden der Naturkatastrophe fordern einen Priester auf, mit ihnen einen Dankgottesdienst zu fei-



Romy Vreden, Benjamin Lille, Ensemble
Foto: Jörg Brüggemann/Ostkreuz

Chili“. Die adelige Dame Josephe verliebt sich unsterblich in den zwanzig Jahre jüngeren Jeronimo, den Hauslehrer ihres Sohnes. Die außereheliche Beziehung wird vom Bischof bzw. dem Vizekönig geahndet. Während die schwangere Josephe in ein Kloster verbannt wird, verbringt Jeronimo die Tage vor der Hinrichtung in einem Gefängnis. Ein heftiges Erdbeben zerstört die Mauern der jeweiligen Gebäude. Die beiden können mit ihrem inzwischen geborenen Sohn fliehen. Mit anderen Überlebenden genießen sie außerhalb der Stadt einige glückliche Tage. Es ist eine Gesellschaft der Nächstenliebe, wie sie von

ern. In dessen Verlauf gibt der Vertreter der Kirche Josephe und Jeronimo die Schuld an dem Erdbeben, das als Gottes Strafe für ihren unsittlichen Lebenswandel gedeutet wird. Vom Mob der Gläubigen werden das Kind und die Liebenden brutal erschlagen. Die alte Gesellschaftsordnung ist wieder hergestellt. Von einem überragenden Ensemble gespielt, verbindet die Inszenierung die eigenen Texte mit zentralen Stellen aus der Novelle und schafft auf diese Weise ein Schauspiel, welches das Publikum anspricht und mit langem Applaus honoriert.

Karl Wilms

Termine: 20.2., 21.2.2026

„Bühne frei für Begegnungen“ – Neues Theaterabonnement für Singles startet

Kultur erleben, Menschen kennenlernen: Unter dem Motto „Bühne frei für Begegnungen“ startet ein neues Abo speziell für Singles, die Theater, Musik und Austausch schätzen. Drei sorgfältig ausgewählte Veranstaltungen aus Ballett, Konzert und Schauspiel bieten die Möglichkeit, Kultur gemeinsam zu genießen.

Vor jeder Vorstellung lädt eine moderierte Begegnung in entspannter Atmosphäre dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Anschließend erleben die Teilnehmenden gemeinsam: das Ballett „Cinderella“ im Aalto-Theater, in der Philharmonie „Mit Götz Alsmann ins Konzert“ und das Schauspiel „Maus, Geld, Gespenst“ im Grillo-Theater.

Infos in der Geschäftsstelle oder www.theatergemeinde-metropole-ruhr.de

„Der Glöckner von Notre-Dame“ Gefeierte Ballettpremiere im Aalto-Theater

Betritt man das Aalto-Theater wird man schon im Garderobenbereich mit großen Kandelabern atmosphärisch auf die Aufführung eingestimmt. Armen Hakobyan, Co-Intendant des Aalto Balletts, hat mit dem „Glöckner von Notre Dame“ sein erstes abendfüllendes Ballett choreografiert.

Hat man Platz genommen, ertönt feierliches Glockengeläut und die Umrisse einer Kathedrale gleiten über den Vorhang, bevor er sich hebt.



Yuki Kishimoto (Esmeralda), Enrico Vanroose (Quasimodo)
Foto: Bettina Stöß

Durch Tanz erzählt wird die von Victor Hugo stammende Geschichte von Quasimodo, der sich unsterblich in die schöne Esmeralda verliebt, die aber von anderen begehrt wird und schließlich am Galgen stirbt. Hakobyan richtet sein Augenmerk stärker auf den finsternen Priester Frodo und Esmeralda als auf Quasimodo, der ohne die übliche sichtbare Behinderung dargestellt wird.

Ein phantastisches, wandelbares Bühnenbild zieht den Zuschauer förmlich in den Dom Notre Dame und das Geschehen hinein. Ramon Ivars ist für diese und die wunderbar passenden Kostüme verantwortlich. Getanzt wird zu einer scheinbar ganz neuen Musik, die von den Essener Philharmonikern in allen Nuancen leuchtend unter der Leitung des 1. Kapellmeisters Wolfram-Maria Märtig live gespielt wird. Schaut man in das Programm, so sieht man, dass sich diese aus einem Guss erscheinende Musik aus 17

einzelnen Teilen zusammensetzt, genial ausgesucht von Märtig und Hakobyan.

Der erste Akt zeigt viele folkloristische Gruppenszenen z. B. mit den Freundinnen Esmeraldas oder einer Marktszene. Quasimodo (Enrico Vanroose) albert mit den Gargoyles (dämonische Wasserspeier) herum. Im 2. Akt wird es dramatisch. Frodo (Moisés León Noriega) erwischt Esmeralda (Yuki Kishimoto) bei einem amourösen Treffen und tötet

Phoebus (Artem Sorochan) mit dem Messer Esmeraldas. Esmeralda stirbt deshalb am Galgen.

Getanzt wird im neoklassischen Stil, der nur sehr sparsam mit Elementen des modernen Tanzes ergänzt wird. Beeindruckend sind die Gruppenszenen der Compagnie, die auch Schülerinnen und Schüler des Fachbereiches Tanz des Gymnasium Werden einbeziehen. Berückend schöne Pas de deux bezaubern die Zuschauer. Besonders anrührend der letzte Pas de deux von Quasimodo und der toten Esmeralda, bevor er sich ins Innere von Notre-Dame zurückzieht.

Der Abend ist einfach wunderbar gelungen, hinreißend choreographiert und getanzt. Das Publikum des ausverkauften Aaltos feierte diese Aufführung zu recht mit frenetischem Applaus und Standing Ovationen.

Hans-Bernd Schleiffer

Termine: 6.2., 18.2., 5.3.2026

„Not the Messias“ Oratorium nach Monty Python im MiR

Alles ist angerichtet für ein Oratorium. Vorne auf der Bühne stehen Notenpulte bereit, das Orchester hat Platz genommen und dahinter formiert sich der Chor. Hereingestolpert kommt Daniel Jerome in Frauenkleidern und verteilt Noten, völlig chaotisch. Darauf folgen Almut Herbst, Katherine Allen, Adam Temple-Smith, Dirk Weiler und Philipp Kranjc - seriös in Abendkleid und Frack. Damit beginnt ein wunderbares Spektakel, das die Zuschauer (offenkundig zum großen Teil Monty Python erfahren) mitreißt.

Daniel Jerome fungiert auch als Erzähler und berich-

ten „Leben des Brian“ von Eric Idle und John du Prez wird aufgelockert durch einige Spielszenen, in denen die Beteiligten in verschiedene Rollen schlüpfen. Auf den Punkt funktioniert die geniale Übersetzung von Thomas Pigor ins Deutsche, die geistreich und witzig die Pointen herausarbeitet. Die raffiniert zusammengestellte Musik aus allen möglichen Genres ist gut arrangiert und wird mit sattem Klang ausgeführt. Sogar ein Dudelsack ist im Einsatz.

Der Spielfreude aller an der Darbietung Beteiligten ist riesig und nimmt die Zuschauer mit auf diese irrwitzige Reise in die Geschichte, von Carsten



Dirk Weiler, Almut Herbst, Adam Temple-Smith, Katherine Allen, Philipp Kranjc, Daniel Jeroma
Foto: Pedro Malinowski

tet von dem aufgefundenen „Buch des Brian“ und führt in die Geschichte ein. Brian (Temple-Smith) kommt unehelich in einem benachbarten Stall in Bethlehem zeitgleich mit Jesu auf die Welt. Seine Mutter ist Mandy und Brian ist das Resultat einer Liaison mit dem römischen Offizier Schwanzus Longus. Brian wächst auf und schließt sich der jüdischen Volksfront an und wird bald für den Messias gehalten. Ein Zeichen für seine Anhänger ist die Sandale, die er auf der Flucht vor seinen fanatischen Anhängern verlor. Schließlich wird er verhaftet und gekreuzigt.

Das natürlich nicht ernstgemeinte Oratorium in Anlehnung an den Film „Das

Kirchmeier aufs Beste angerichtet.

Um nicht den Spaß vorwegzunehmen wird hier nicht von den vielen komischen Einfällen und Darbietung im Detail berichtet. Nur eins sei vorweggenommen: Natürlich kommt der bekannteste Song aus dem „Leben des Brian“ als gute Laune Mitgabe am Ende zu Gehör „Always look on the bright side of Life“. Der Saal kochte und das Publikum sang aus voller Kehle mit – ein Mutmacher in schwieriger Zeit. Ein Muss für Liebhaber englischen und speziell Monty Pythons Humor.

Hans-Bernd Schleiffer

Termine: 7.2., 22.3., 26.3.,
5.4., 19.5.2026

**Kulturreise nach Darmstadt:
Vom Schloss Johannisburg zur Krönung der Poppea,
Jugendstil-Faszination Mathildenhöhe und
Residenzschloss Darmstadt
07.05.2026-09.05.2026**

Donnerstag, 7.5.2026 Vom roten Sandstein zu verwinkelten Altstadtgassen

Am Morgen führt Ihre Reise nach Aschaffenburg, die charmante „Torstadt zum Spessart“, deren reiche Geschichte und Lebensart sich in prachtvollen Bauwerken und lebendiger Atmosphäre widerspiegeln.

Im Mittelpunkt des Mittags steht der Besuch von Schloss Johannisburg mit Führung, einem der bedeutendsten Renaissancebauten Deutschlands. Hoch über dem Main erhebt sich das aus rotem Sandstein erbaute Schloss. Am Nachmittag nehmen Sie an einer spannenden Stadtführung durch Aschaffenburg teil. Einer der besonderen Höhepunkte ist der Blick auf das Geburtshaus von Ernst Ludwig Kirchner. Danach fahren Sie nach Darmstadt und beziehen Ihr Hotel. Anschließend erwartet Sie im Hotelrestaurant ein gemeinsames Abendessen.

Freitag, 8.5.2026 Zwischen Jugendstil und Opernglanz – Darmstadt erleben

Nach dem Frühstück fahren Sie vom Hotel zur Mathildenhöhe Darmstadt, die 2021 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen wurde. Bei einer Führung über die Mathildenhöhe entdecken Sie diese faszinierende Verbindung von Architektur, Kunst und Lebensphilosophie. Im Anschluss bleibt Zeit zur freien Erkundung des Geländes – vielleicht mit einem Spaziergang durch den Platanenhain oder einem Besuch im Museum Künstlerkolonie. Nach dem Besuch der Mathildenhöhe fahren Sie weiter in die Darmstädter Innenstadt. Nach Zeit für eine kleine Stärkung erwartet Sie eine Führung im Residenzschloss Darmstadt. Am Abend genießen Sie ein Abendessen – die ideale Gelegenheit, den Tag Revue passieren zu lassen und sich auf den musikalischen Höhepunkt „Die Krönung der Poppea“ im Staatstheater Darmstadt vorzubereiten.



Mathildenhöhe © U. Mathias

Samstag, 9.5.2026 Von karolingischer Weisheit zur Fachwerkpracht
Nach dem Frühstück geht es zum Kloster Lorsch. Während einer Führung durch die UNESCO-Welterbe Klosteranlage tauchen Sie in die faszinierende Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters ein. Danach setzen Sie Ihre Fahrt nach Idstein fort. Die charmante Stadt im Taunus empfängt Sie mit ihrer malerischen Altstadt, in der Sie zunächst Zeit zur freien Verfügung haben. Am Nachmittag haben Sie einen geführten Stadtrundgang in Idstein.

Inklusivleistungen: Busfahrt ab/bis Essen, 2 x Ü/F im Hotel Maritim, 1 x Abendessen 3-Gang-Menü im Hotel. 1x Abendessen City Bräustübl 3-Gang, Eintritt und Führung im Schloss Johannisburg, Stadtführung durch Aschaffenburg, Führung Mathildenhöhe, Eintritt und Führung durch das Residenz-Schloss in Darmstadt, Ticket „Krönung der Poppea“ im Staatstheater; 2. Kat., Kloster Lorsch Führung und Eintritt, Idstein Stadtführung.

Reisepreis:
Preis pro Person im Doppelzimmer: 659,00 EUR (ab 20 zahlenden Personen)
Preis pro Person im Doppelzimmer: 619,00 EUR (ab 25 zahlenden Personen)
Einzelzimmerzuschlag: 98,00 EUR
Vorläufiger Anmeldeschluss: 28. Februar 2026

Reisepreis:
Preis pro Person im Doppelzimmer: 659,00 EUR (ab 20 zahlenden Personen)
Preis pro Person im Doppelzimmer: 619,00 EUR (ab 25 zahlenden Personen)
Einzelzimmerzuschlag: 98,00 EUR
Vorläufiger Anmeldeschluss: 28. Februar 2026

Reisepreis:
Preis pro Person im Doppelzimmer: 659,00 EUR (ab 20 zahlenden Personen)
Preis pro Person im Doppelzimmer: 619,00 EUR (ab 25 zahlenden Personen)
Einzelzimmerzuschlag: 98,00 EUR
Vorläufiger Anmeldeschluss: 28. Februar 2026

Reisepreis:
Preis pro Person im Doppelzimmer: 659,00 EUR (ab 20 zahlenden Personen)
Preis pro Person im Doppelzimmer: 619,00 EUR (ab 25 zahlenden Personen)
Einzelzimmerzuschlag: 98,00 EUR
Vorläufiger Anmeldeschluss: 28. Februar 2026

**Kulturreise nach Fulda und in die Rhön:
Musical „Der Schimmelreiter“ im Schlosstheater
Fulda
und Orgelklang in der Kirchenburg erleben
Reisetermin 21.08.2026-23.08.2026**

Freitag, 21.08.2026 Von der Drei-Burgen-Stadt ins Barock-Theater

Ab 8:00 Uhr führt ihre Reise nach Schlitz, wo Sie an einem geführten Stadtrundgang durch die Altstadt teilnehmen. Danach haben Sie Zeit für eigene Erkundungen. Danach geht es nach Fulda und Sie checken im Maritim am Schloßgarten ein. Nach dem frühen Abendessen im Hotel unternehmen Sie gemeinsam einen gemütlichen Spaziergang zum nahegelegenen Schlosstheater und besuchen das Musical „Der Schimmelreiter“.

Samstag, 22.08.2026 Fulda - vom Schloss in die Altstadt und Ausflug in die Rhön zur imposanten Kirchenburg mit Orgelkonzert

Nach der Besichtigung des Schlosses spazieren Sie durch die malerische Altstadt mit dem Dom St. Salvator (mit Führung). Nach Zeit zur freien Verfügung fahren wir durch die Rhön nach Ostheim mit seiner imposanten Kirchenburg. Nach einer Führung genießen Sie ein Konzert mit der barocken Kirchenorgel. Nach der Rückfahrt nach Fulda genießen Sie Ihr Abendessen im Restaurant „Hopfenglück“.



Dom Fulda © Stadt Fulda C. Tech

Sonntag, 23.08.2026 Schloss Fasanerie und Schauspielführung durch Lauterbach

Am Vormittag werden Sie durch Schloss Fasanerie in eine Welt von Geschichte und Eleganz geführt. Danach werden Sie nach Lauterbach fahren, wo Sie Zeit für einen Mittagsimbiss haben. Zum Abschluss Ihres Aufenthalts entdecken Sie die pittoreske Altstadt von Lauterbach bei einer Schauspielführung. „Lauterbach in vier Akten“: Bei dieser besonderen Führung begleitet Sie eine Schauspielgruppe zu vier bedeutenden Orten in der historischen Altstadt. Um ca. 16 Uhr treten Sie die Rückfahrt nach Essen an.

Inklusivleistungen:

Busfahrt ab/bis Essen, 2 x Ü/F im Hotel Maritim, 1 x Abendessen 3-Gang-Menü, 1 x Abendessen 3-Gang-Menü im „Hopfenglück“, Eintrittskarte für das Musical „Der Schimmelreiter“ (1. Kat), Führung durch Fulda vom Barockschloss in die Altstadt, Kirchenburg Ostheim Führung und Eintritt, Orgelkonzert in der Kirchenburg, Altstadttrundgang/Führung durch die Burgen-Stadt Schlitz, Führung und Eintritt im Schloss Fasanerie, Schauspiel-Führung „Lauterbach in vier Akten“

Reisepreis:

Preis pro Person im Doppelzimmer: 759,00 EUR (ab 20 zahlenden Personen)
Preis pro Person im Doppelzimmer: 709,00 EUR (ab 25 zahlenden Personen)
Einzelzimmerzuschlag: 120,00 EUR
Vorläufiger Anmeldeschluss: 28. Februar 2026

Beachten Sie bitte die Stornobedingungen für Busreisen:

bis 45 Tage vor Anreise 20 %
44. - 30. Tag vor Anreise 30 %
29. - 22. Tag vor Anreise 40 %
21. - 15. Tag vor Anreise 55 %
14. - 7. Tag vor Anreise 70 %
6. - 1. Tag vor Anreise 85 %
am Tag des Reiseantritts oder bei Nichtantritt 95 %

Reiseveranstalter ist die Fa. Kluges Reisen, Düsseldorf
Ausführliche Reisebeschreibungen erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle oder
unter www.theatergemeinde-metropole-ruhr.de